

werden Kränze gewunden zum Schmuck des Festes. Verdienten Männern schenkt man silberne Eichenlaubkränze, und tapfere Krieger erhalten Ehrenzeichen, mit Eichenlaub geziert.

4. Die Eiche ist erst nach 200 Jahren ganz ausgewachsen und wird über 500 Jahre alt. So ein Baum kann also viel erleben und hält so manchen Sturm aus! Wer kann die tausende von Vögeln und andern Tierchen zählen, denen er sein weites, grünes Haus gastlich geöffnet hat? Wo sind sie hin? Wo sind die Menschen hin, die an dem mächtigen Baume sich erfreut haben? Er überlebte sie alle lange, lange. Endlich aber zerschmettert auch ihn ein Blitzstrahl, oder ein heftiger Windstoß bricht den stolzen Baum, der sich nicht beugen will, wenn er nicht schon früher von der Menschenhand gefällt worden ist. Klein war sein Ursprung. Vor hunderten von Jahren wurde eine kleine Eichel in den Boden gesenkt. Ein Bäumchen wuchs daraus empor, das man ohne Mühe mit der Hand hätte ausreißen können. Durch seine Wurzeln aber sog es die Feuchtigkeit des Erdbodens ein; seine Blätter tranken den Tau und den Regen des Himmels, und so wuchs es empor zum mächtigen Baume, den der Sturm nicht zu entwurzeln vermag.

### 11. Die Birke.

Schön gerundet ist der junge Stamm der Birke, ohne Knorren und Risse; dünn und biegsam sind die herabhängenden Zweige; die Blätter sind dreieckig, am Rande fein gesägt und glatt auf beiden Seiten. So steht der Baum schmuck und zierlich da.

Von der Wurzel bis zum Gipfel ist nichts an ihm, was nicht vielfach benützt würde; ja der Mensch hat diesen Baum mit in seine Freuden- und Leidenstage hineingezogen. Zu Pfingsten schmückt man die Stuben mit den Maien des Baumes, nachdem zuvor das Haus mit Besen von Birkenreisern gefehrt worden ist. Zum Festmahle kann die Birke auch Wein auf den Tisch liefern und Zucker in die Speisen. Beides, den Wein wie den Zucker, spendet der Baum in seinem Saft. Bohrt man zur Zeit, wo der Winter durch Nachtfroste noch zu schaden versucht, ein zwei Zoll tiefes Loch in den Stamm und steckt in dasselbe eine Röhre, so fließt der Saft in untergesetzte Gefäße und läßt sich dann in Wein und zuckerhaltigen Sirup verwandeln.

In Ländern, welche weit nach Norden liegen, ist die Birke fast der einzige Waldbaum, welcher Laub trägt. Dort ist auch die eigentliche Heimat dieses Baumes. Im Winter und im Sommer bietet er den Bewohnern jener Gegenden seine Wohlthaten.

Ist der Vater ein Tischler oder Drechsler, so weiß er aus dem Holze der Birke, — das fester ist als das der Fichten, Linden und Weiden, — Tische, Stühle, Dosen und dergleichen Sachen zu fertigen. Während er arbeitet, sitzt sein kleinster Sohn am Boden der Werkstatt und spielt mit den gekräuselten Birkenspänen; aber die ältern flechten aus dem zähen, lederartigen Baste Schuhe, Taschen und Decken.